

Schleswig

Gewinnzahlen

Rotary-Kalender

Gewinner 18. Dezember

> Gutschein im Wert von 25 Euro (Reformhaus Engelhardt): 1.893, 4.877, 4.128
> Familienkarte für das Stadtmuseum: 1.425, 185, 3.111, 1.953

> 100-Euro-Gutschein (Juwelier Rieger): 903, 3.832
> Weinpräsent im Wert von 30 Euro (Wein & Whisky Depot): 3.051, 1.933, 4.292
> je 2 Fahrkarten (Schleischiffahrt A. Bischoff): 1.715, 5.204, 1.964

Kalender des Fördervereins der Werkstätten

Gewinner 18. Dezember:

> Brillenhalter: 1651
> Olivenöl: 1462
> Schatzkiste: 3089
> Kartenhalter aus Filz: 2796
> Gartenfackel: 2799

Während die Gewinne aus dem Rotary-Kalenders weiterhin im Autohaus Lüttmer & Felske abgeholt werden können, informieren die Schleswiger Werkstätten, dass eine Ausgabe der Gewinne wegen der aktuellen Corona-Maßnahmen nicht vor dem 11. Januar möglich ist. Die Werkstätten bitten um Verständnis.

Leserbriefe

Ab jetzt an einem Strang ziehen

Zur Diskussion um die Sprayaktion von Grünen-Ratsfrau Dorothee Tams

Wir wollten ganz bewusst das Gespräch mit dem Bürgermeister abwarten – aber nach den öffentlichen Reaktionen des Bürgermeisters und von Ratsmitgliedern möchten wir erklären: Wir denken an die Kinder und Enkel, an die Hoffnungen der Jugend – jetzt. Wir bedenken die Lebensgrundlagen auf dem Planeten. Wir denken an das Klimaabkommen von Paris und darüber hinausgehende internationale Abkommen und Studien, denn der Klimawandel stellt eine unmittelbare und existentielle Bedrohung für das Leben dar. Wir wollen nicht untätig sein. Wir denken an gewählte Repräsentantinnen und Repräsentanten, die seit Jahren fairen Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern verweigern (die immer erst reagieren, wenn Wähler auf die Barrikaden gehen). Wegen ihrer Untätigkeit



Am Montag solidarisierten sich im Vorfeld der Ratsversammlung in der „Heimat“ rund 30 Teilnehmer einer Demonstration mit Dorothee Tams.

FOTO: WINDMANN

sahen, sehen wir uns gezwungen, jetzt von uns aus zu handeln. Wir haben es auch für ihre Kinder getan. Sie haben Strafanzeige gegen uns erstattet. Von Ihnen nicht ein einziges Wort zum Thema: Es geht um eine lebbare Zukunft für die nächsten Generationen. Wir werden jetzt so lange öffentliche Aktionen durchführen, bis es hier mit parteipolitischen Spielchen ein Ende hat, bis es in unserer Stadt zu echten Dialogen zwischen Bürgern, Bürgermeister und

Ratsversammlung kommt. Denn es ist ernst! Wir müssen jetzt zusammenarbeiten.

Wir denken, die Schleswiger Nachrichten haben das Thema differenziert dargestellt. Es wäre ja auch beängstigend, wenn die Repräsentanten der vierten Säule unserer Demokratie unsere Begründung – auch – nicht gelesen oder nicht verstanden hätten. Und für diejenigen, denen es immer noch nicht klar ist: Bei unserer Aktion vom 29. November ging es, geht es um eine ver-

kehrsberuhigte Innenstadt, um sichere Fahrradwege, damit mehr Menschen Lust bekommen, sich mit dem Fahrrad zu bewegen. Es geht um die Reduzierung von CO2! Wir haben keinen „gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr“ vorgenommen, sondern an einigen Brennpunkten an absurden und lebensgefährlichen Vorgaben bessere Beispiele grün und pink markiert – sozusagen als Eingriff in gefährlichen Straßenverkehr! Ohne dies zu erkennen, hat die öffentliche Hand es sofort wegwischen lassen (wie leicht unsere Kreidefarbe sich wegwischen lässt, hatten wir vorher geprüft).

Dorothee Tams und Marlies Jensen-Leier, Schleswig

Die Sprühaktion von Dorothee Tams und Marlies Jensen-Leier sollte für uns ein Weckruf, ja eine Ermahnung sein. Wir sollten aufhören und uns fragen: Was läuft hier unround? Warum müssen Bürgerinnen und Bürger zu solchen Mitteln greifen? Wir sollten

Größe zeigen und auf die bereits in die Wege geleiteten Verbesserungen hinweisen. Wir sollten uns hinter die beiden Bürgerinnen stellen und ihr Engagement in die Maßnahmen einfließen lassen. Denn wir wollen alle bessere Fahrradwege und die Beseitigung von Schwachstellen. Die EU hat gerade ihr nächstes Ziel beschlossen, die Treibhausgase bis 2030 um 55 Prozent zu reduzieren. Wir müssen daher auch in Schleswig alle Anstrengungen verstärken, klimaneutral zu wirtschaften und zu leben. Dazu gehört auch die Attraktivierung des Fahrradverkehrs und deren schnellere, sichtbare Umsetzung. Ohne Wenn und Aber. Schluss mit Machtspielen, ziehen wir ab jetzt an einem Strang.

Johannes Thaysen, Grünen-Ratsherr

Hier haben Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an redaktion.schleswig@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.